

Es hat unser Familienleben verändert

Gefühle, Wertschätzung, Training: wie Familienteam arbeitet

Anja Veith, 40 Jahre, Diplom-Sozialpädagogin, hat vor zwei Jahren mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern, die heute fünf und acht Jahre alt sind, den Kurs „Familienteam“ besucht.

GrüBGott: Wie hoch war der Aufwand für Sie, beim „Familienteam“ mit zu machen?

Anja Veith: Das war für uns überhaupt kein Aufwand. Wir sind zu viert gefahren, für uns war das wie ein kleiner Urlaub. Die Kinder reden noch heute von den Erfahrungen während der Kinderbetreuung. Und durch die hohe Bezuschussung waren die Teilnahmegebühren für uns erschwinglich.

Hat das „Familienteam“ ihre Familie verändert?

Wir sind uns als Eltern jetzt klarer über unsere Familienziele und über die Werte, wie wir die Kinder erziehen wollen. Seitdem ziehen wir viel mehr an einem Strang.

Wir haben zum Beispiel das Ritual am Abend verändert. Wir sind uns jetzt einig über die Uhrzeit, über die Dauer der Vorlesezeit und so was. Überhaupt gehen wir jetzt anders mit Regeln um. Es gibt seitdem eine gemeinsame Familienzeit. Die ist dafür da, miteinander Lösungen für Probleme zu finden. Zum Beispiel malen und basteln unsere zwei sehr kreativen Kinder nun nicht mehr auf dem Teppichboden in ihrem Zimmer, sondern setzen voller Stolz die Regel um, für diese Arbeiten nur noch den Esstisch und eine Plastikdecke zu nehmen.

Weil unsere jüngere Tochter noch nicht lesen kann, malen die Kinder Symbole für Regeln auf einen Bogen und achten gegenseitig darauf, dass Vereinbarungen nicht überschritten werden. So war es auch, als wir ein neues Sofa gekauft haben. Wir haben gemeinsam überlegt, was man auf einem Sofa tun darf und was nicht.

Es ist für unsere Kinder viel leichter, erarbeitete Regeln einzuhalten, als Anordnung der Eltern zu folgen. Außerdem lernen sie dabei, Verantwortung für das Familienleben zu übernehmen.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach das „Familienteam“ aus

Dieses Training hat uns überzeugt, weil es um Gefühle geht. Einer der Leitsätze heißt: „Alle Gefühle sind erlaubt, aber nicht jedes Verhalten“. Darin steckt sehr viel Wertschätzung für die einzelnen Familienmitglieder.

Man hatte die Gelegenheit, im Rollenspiel in die Kinderrolle zu schlüpfen. Ich konnte dadurch am eigenen Leib spüren, wie sich das Verhalten der Mutter (im Spiel) auf mich auswirkt. Hat sie mir nur von ferne zugerufen, so ging das an mir vorbei, ich blieb vertieft in das Legospiel. Kam meine „Mutter“ aber zu mir und

hat mich direkt mit Blickkontakt angesprochen, konnte ich regelrecht spüren, wie ich aus meinem Spiel auftauchte und ihre Anforderung akzeptierte.

Übrigens waren wir so zufrieden, dass wir einen Vertiefungskurs gebucht hatten – und dann in der Folge auch noch EPL, das ist ein Gesprächstraining für Paare.

Ich bedauere eigentlich nur, dass wir das alles nicht schon früher gemacht haben. Da hätten wir uns den einen oder anderen Konflikt erspart.



Die Familienarbeit im Amt für Gemeindedienst hat das Elterntraining „FamilienTeam“ in ihr Fortbildungsangebot aufgenommen. Das Training „FamilienTeam“ möchte eine Veränderung bei den Eltern bewirken. Der Untertitel des „FamilienTeams“ macht es auch schon deutlich: „Das Miteinander stärken“. Es geht um ein Umdenken, eine veränderte Haltung dem Kind gegenüber: Nicht das Kind in seinem zeitweise unerwünschten Verhalten ist das Problem. Die Lösung ist, dass Eltern und Kind gemeinsam das Problem suchen und es im Miteinander lösen.

In acht Einheiten „FamilienTeam“ erfahren Eltern auch im ganz praktischen Üben von Alltagssituationen, wie sie die Liebe zu ihrem Kind in liebevolles, konsequentes Verhalten umwandeln können.

Durch veränderte Förderrichtlinien der Bayerischen Staatsregierung, eine mögliche Zuwendung an die teilnehmenden Eltern durch das „Bündnis für Kinder – gegen Gewalt“ und Dank zahlreicher Spenden können die Teilnahmebeiträge den regionalen und strukturellen Gegebenheiten vor Ort angepasst und im Bedarfsfall sehr niedrig gehalten werden. Trainings werden in diesem Jahr beispielsweise in Münnerstadt, in Holzkirchen und einigen anderen Orten in Bayern konkret angestrebt.

EVELIN GÖBEL

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Familienarbeit unter Telefon 0911 4316-224